

Br. Branham über William Cowper :

"Oftmals kannst du eine Person sehen, die vielleicht irrsinnig ist. Nun, sie mögen sogar eine bekehrte Person sein, gefüllt mit dem Heiligen Geist und doch total irrsinnig sein. Sehr ihr? Das ist richtig, das hat nichts mit der Seele zu tun! Es ist ein Quäler, siehst du, irgendetwas, das die Person quält."

(aus : "Dämonologie im physischen Bereich", vom 08.06.53; Abschn. 16,17)

"Nun, man dachte, ich sei einfach nervös. Und das stimmt, ich bin ein nervöser Mensch. Aber wenn Ihr mal drauf achtet: Menschen, die zu besonderen geistigen Gaben neigen, sind nervös. Seht Euch Dichter und Propheten an. Und denkt an William Cowper, der das bekannte Lied geschrieben hat; "Es gibt eine Quelle, gefüllt mit Blut, das von Immanuel stammt." Habt Ihr je... Ihr kennt das Lied. Ich stand vor nicht allzu langer Zeit an seinem Grab. Bruder Julius, glaube ich, ich weiß nicht, nein... ja, richtig, er war mit uns dabei an dem Grab. Und - und dort - nachdem er das Lied geschrieben hatte - verließ ihn die Inspiration und er versuchte, sich in den Fluss zu stürzen, um Selbstmord zu begehen. Seht Ihr, der Geist hatte ihn verlassen."

(aus: "Meine Lebensgeschichte", vom 19.04.1959; Abschn. 25-5)

"Und wir haben herausgefunden, dass der Teufel einen Mann bzw seinen Geist benutzen kann, aber niemals seine Seele im Herzen. Und immer wieder kommt er in derselben Weise. Und wir haben gesehen, dass diese beide zusammenkommen. Wir sehen, dass Elia und Johannes sehr ähnlich waren. Sie waren richtig nervös - sehr nervöse Männer, beide. Sie hatte beide beinahe Nervenzusammenbrüche. Männer, welche nahe bei Gott leben sind vielfach neurotisch oder sonst etwas eigenartig. Sie sind immer so gebaut. So, wie ich heute morgen über Paulus sprach, Agrippa sagte... oder Festus sagte: "Zu viel lehren hat dich verrückt gemacht." Er sagt: "Ich bin nicht verrückt. Ich bin klar, ich bin in Ordnung." **William Cowper - ich stand an seinem Grab in London - er hat dieses bekannte Lied gesungen: "Da ist eine Quelle gefüllt mit dem Blute Immanuels, Wo der Sünder in dieser Flut von aller Schuld frei wird."** Der Mann war so inspiriert. Nachher nahm er einen Strick und wollte sich erhängen, doch dann ist das Seil gerissen. Dann wollte er zum Fluß gehen, um Selbstmord zu begehen. Doch der Kutscher konnte nicht einmal den Fluß finden, weil es zu neblig war."

(aus: "Die vergessene Seligpreisung", vom 25.04.61; Abschn. 17 - 19)

BIOGRAPHIE WILLIAM COWPERS:

Eine herausragende Hymne von William Cowper, die inmitten von geistlichen Ängsten geboren wurde, war doch dazu bestimmt, die "Erlösungshymne" der Kirche zu werden. Diese tröstende Hymne, die inmitten geistlicher Not entstand, ist doch

eine Hymne der erlösenden Liebe Gottes geworden. Unter genauer Betrachtung der spirituellen Bedeutung und Leidenschaft der Lieder und Hymnen, die ein Teil der christlichen Kirche - sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart - gewesen sind, gibt es einige Hymnen, die voll geistlicher Gnade sind und die es wert sind, als "Hymnen der Gnade und Erlösung Gottes" genannt zu werden. Eine solche Hymne ist "Da ist ein Born, gefüllt mit Blut". William Cowper (ausgesprochen "Cooper" von den Engländern) wurde am 15. November 1731 in Great Berkhamstead, Hertfordshire, England geboren. Er war privilegiert, im Hause eines englischen Pfarrers geboren zu werden, während seine Mutter aus einer adligen englischen Familie stammte. In Vorbereitung auf sein Lebenswerk wurde er in Privatschulen als kleines Kind und an der Westminster School erzogen und absolvierte einen Abschluss in Rechtswissenschaften. Mit diesem Grad hat er später sein erstes Staatsexamen bestanden und bekam eine Zulassung als Rechtsanwalt, dessen Beruf er in den unteren Gerichten des englischen Justizsystems ausübte. Trotz seiner intellektuellen Errungenschaften war William Cowper während seiner Kindheit körperlich schwach und emotional empfindlich. Eines der traumatischen Erfahrungen, die zu seiner emotionalen Instabilität beigetragen haben, war der Tod seiner Mutter, als er erst sechs Jahre alt war. Unfähig, diese Trauer zu verarbeiten, die er als kleines Kind erlebt hat, blieb diese während seines ganzen Lebens bei ihm. Er hörte nie auf, um seine Mutter zu trauern. Obwohl er seine Anwaltsprüfung bestanden hat und als Anwalt zugelassen wurde, ängstigte ihn das bevorstehende zweite Staatsexamen so sehr, dass er einen geistigen Zusammenbruch erlitt, von dem er sich nie richtig erholte. Infolgedessen praktizierte er keinen juristischen Beruf, sondern bevorzugte das Studium der Literatur und der Schriftstellerei. Während seiner Studentenzeit verliebte er sich in seine Cousine Theodora Cowper, und für eine Weile waren die beiden verlobt. **Aber Cowper zeigte allmählich**

Anzeichen für die geistige Instabilität, die ihn sein ganzes Leben lang geplagt hatte. Aber die Unterscheidungskraft seiner Poesie beruht vor allem auf dem Ausdruck komplexer psychologischer Strömungen und Anliegen. Cowpers Melancholie, Exil - und Verdammnisängste - die Leiden des „betroffenen Hirsches“- gehören zu den bekanntesten Tatsachen der Literaturbiographie: Sein Schreiben ist sowohl ihre Verkörperung als auch der Ort ihrer Transzendenz. Wie sie jedoch in seinen Werken formuliert sind, nehmen die Prüfungen und Triumphe des Selbst eine Bedeutung an, die über jeden rein privaten Kontext und über die Tradition des puritanischen Seelenkampfes hinausgeht, der ihre Form beeinflusst hat. Sein Vater war 1756 gestorben und hatte wenig Reichtum hinterlassen, und Cowpers Familie nutzte ihren Einfluss, um zwei Verwaltungsposten für das Oberhaus zu erhalten, was eine Prüfung zur Folge hatte und Cowpers charakteristisches Bild von sich selbst als Gegenstand eines schrecklichen Untergangs zutage brachten, - eines Ausgestoßenen, der "vergeblich danach strebt, den drohenden Tod zu meiden". Diese Aussicht ängstigte ihn so sehr, dass er einen Selbstmordversuch unternahm und für 18 Monate in einer Nervenklinik eingesperrt war. Er wurde von religiösen Zweifeln und Ängsten geplagt und träumte unentwegt von seiner vorherbestimmten Verdammnis. Nach einer teilweisen Erholung seiner Melancholie und einer mentalen Depression zog William Cowper in die Heimat eines pensionierten evangelischen Geistlichen namens Morley Unwin. Dort erhielt er die notwendige spirituelle Ermutigung und sehr geduldige Betreuung in den Händen von Rev. Unwin und seiner Frau Maria. Nach fünf Jahren starb Rev. Unwin. William Cowper wurde eingeladen, mit der Unwin-Familie nach Olney zu ziehen und die Anglikanische Kirche zu besuchen, die von Rev. Newton geleitet wurde, der der Autor der Hymne "Amazing Grace" war. Er ermutigte Cowper zu einem Leben der praktischen Evangelisation; Der Dichter erwies sich jedoch als zu schwach, und sein Zweifel und seine Melancholie kehrten zurück. **Die**

Hymnen haben eine dunkle Unterseite. Das Gewicht der Authentizität liegt letztendlich nicht in der „süßen Gabe“ des Gläubigen, sondern in seinen Konflikten, Sehnsüchten und Unsicherheiten. "Das zerknirschte Herz" zum Beispiel erkennt **bewegend den Zustand, außerhalb der Gesellschaft der Auserwählten Gottes zu sein: Ich weiß, deine Heiligen sind getröstet und lieben dein Gebetshaus. Ich gehe also dorthin, finde dort aber keinen Trost.** Diese Hymne - "Das zerknirschte Herz" - sollte sich in Kürze als prophetisch erweisen, denn im Januar 1773 hatte Cowper einen Traum, in dem er die Worte „Actum est de te, periisti“ hörte (Es ist alles vorbei mit dir, du bist umgekommen). "Gott bewegt sich auf mysteriöse Weise" hatte den kalvinistischen Gott, der "sein eigener Dolmetscher" ist und "es wahr machen wird", großartig präsentiert, aber was er Cowper in dieser Vision als Wahrheit zeigte, war, dass seine Seele für immer verdammt war. Cowper hielt zwar fest an seinen religiösen Überzeugungen, aber er betrat nie wieder eine Kirche oder sprach ein Gebet. In den alpträumenhaften Sapphics von 1774 mit dem Titel "Hass und Rache, mein ewiger Teil" versteht sich Cowper als "Verdammt unter Judas", der seine Strafe eindeutig darauf zurückführt, dass er irgendwann etwas begangen hat, was im calvinistischen Dogma als "unverzeihliche Sünde" angesehen wurde. Gedanken an eine völlig andere Übertretung könnten jedoch ein unbewusster Faktor für die obskuren Ursprünge des Zusammenbruchs gewesen sein, der zum Traum der Verdammnis und im Herbst 1773 zu seinem vierten Selbstmordversuch geführt hatte. Rev. Newton wurde ein spiritueller Vater von Cowper und eine echte Quelle der benötigten Inspiration, um ihm zu helfen, seine Anfechtungen der religiösen Zweifel, geistigen Depressionen und der emotionalen Morbidität zu überwinden. **Sogar nach Cowpers Bekehrung musste er lange Zeiträume ertragen, in denen er ernsthaft die Liebe Gottes für ihn und seine Heilsgewissheit anzweifelte.** Cowpers Phantasie wurde in diesen Jahren noch häufiger von dem alten Alptraum der Wertlosigkeit und

Verdammnis erfasst. Er sah sich erneut zur Hinrichtung geführt und träumte von seinem „ewigen Martyrium im Feuer“. Samuel Teedon, der Schulmeister von Olney, an den er seine Visionen zur Analyse sandte, ist in der biografischen Tradition als Betrüger untergegangen, der den kranken Dichter um seines Geldes wegen betrogen hat; aber er brachte als Vertrauter etwas Trost, selbst nachdem Cowper gekommen war, um seine vielversprechenden Mitteilungen von Gott über Marias Gesundheit und seine eigene Erlösung als einen göttlichen Witz zu betrachten, als die „tödlichsten Pfeile“ des Allmächtigen (Anm.: Nach Calvins Lehre kann Gott einem Menschen eine zeitlang Heilsgewissheit geben, - um ihn dann zuletzt doch verloren gehen zu lassen). Sowohl Newton als auch Cowper waren sehr talentierte Dichter und Schriftsteller religiöser Verse und durch ihre Zusammenarbeit entstanden die berühmten Olney Hymnen. Dieses Buch von 349 Hymnen wurde eines der wichtigsten Beiträge zur musikalischen Anbetung im evangelischen Christentum. Unter den 67 Hymnen, die von William Cowper geschrieben wurden, während er bei Olney unter der gesundheitlichen Fürsorge von Frau Unwin und der spirituellen Inspiration seines Pastors John Newton lebte. Mrs. Unwins Tod im Dezember hatte wenig Auswirkungen auf Cowper, da sich sein Gesundheitszustand bereits rapide verschlechterte. Er hörte Tag und Nacht Stimmen und litt unter Halluzinationen, die in Johnsons Tagebuch aufgezeichnet waren, weil er „ranghöchstes Gift“ getrunken, „vom Geiste getrennt“ und „fremde Frauen in sein Bett aufgenommen“ hatte. Die einzige Person, bei der er Hilfe suchte, war die Haushälterin Margaret Perowne, eine Frau mittleren Alters. In Abständen taucht jedoch ein weiterer Cowper aus diesem unheimlichen, klaustrophobischen Bild von Introversion und unaufhaltsamem Niedergang auf. Als er Weston verließ, hatte er Gott „mit einer Hand, die nicht zittern darf“ einen „Abschied“ geschrieben, und in der Nähe von Mundesley hatte er als genaues Abbild seiner selbst „eine einsame Steinsäule“ gesehen, die auf das Auspeitschen des Sturms wartete. Eine

Einzigartigkeit hatte sein Leben und seine Schriften immer geprägt: „Ich bin sehr eigensinnig und ganz anders als alle Männer, mit denen ich jemals gesprochen habe“, sagte er bereits 1763 zu Harriot Hesketh. Während er eines Tages an seinem Schreibtisch in seinem kleinen Haus unter der Inspiration des Heiligen Geistes und mit den Worten des Propheten Sacharja (13: 1) frisch in seinem Kopf saß, fing er an, diese tröstlichen Worte zu fassen:

**There is a fountain filled with blood
drawn from Immanuel's veins
And sinners plunged beneath that flood
Lose all their guilty stains**

**The dying thief rejoiced to see
That fountain in his day;
And there may I, though vile as he
Wash all my sins away**

**Dear dying Lamb, thy precious blood
Shall never lose its power
Till all the ransomed church of God
Are saved, to sin no more
For since by faith I saw the stream
Thy flowing wounds supply
Redeeming love has been my theme
and shall be till I die**

**When this poor lisping,
stammering tongue
Lies silent in the grave
Then in a nobler, sweeter song
I'll sing thy power to save**

William Cowper schrieb diese Worte kurz vor seinem Tod am 25. April 1800. Beim Schreiben dieser Worte, wurde ihm die Tatsache der völligen Sühne Christi für seine Sünden geoffenbart. Einige Jahre später hat Lowell Mason (1792-1872), ein Amerikaner, der in Boston lebt, William Cowpers Worte musikalisch vertont. Trotz seiner geistigen Depression, emotionalen, melancholischen und geistlichen Zweifeln, benutzte Gott die Erfahrung eines Mannes, William Cowper, um diese Worte zu schreiben, die eine Inspiration für die Christengemeinde seit zweihundert Jahren gewesen sind. Diese Worte wurden vom Heiligen Geist benutzt, um viele Heiligen zu ermutigen und einen Aufruf an die abscheulichsten Sünder zu richten, um ihren Frieden mit Gott zu finden, der nur in jenem "Brunnen gefunden werden kann, der mit Blut gefüllt ist, der aus Immanuel' s Adern gezogen ist." Durch das große Bedürfnis nach persönlicher Erlösung und der Gewissheit, die er in dem vergossenen Blut Jesu, unseres großen Erlösers, fand, bemerkte William Cowper eine persönliche Beziehung zu Christus und ein Gefühl der Vergebung der Sünde. Er hat sich daher im Alter von dreiunddreißig Jahren im Jahre 1764 glorreich bekehrt.

(Zusammenstellung verschiedener Webseitenquellen)